

BO-Impuls: Haptische Berufsorientierung mit Berta und Bert®¹

Leitfaden zur Durchführung der Methode „Berta und Bert“

1. Ziel des Leitfadens

Dieser Leitfaden unterstützt die Beraterin oder den Berater bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung einer berufsorientierenden Veranstaltung mit den Berta- und Bert-Figuren. Er ergänzt den Strukturplan um methodische und organisatorische Hinweise und soll insbesondere bei der erstmaligen Anwendung der Methode Orientierung und Handlungssicherheit bieten. Den zeitlichen Ablauf sowie die einzelnen Arbeitsaufträge beschreibt der Strukturplan. Dieser Leitfaden erläutert ergänzend, worauf bei der Vorbereitung, der Moderation und der Reflexion besonders zu achten ist.

2. Ziel und Einsatz der Methode

Die Berta- und Bert-Figuren ermöglichen einen niedrigschwelligen und handlungsorientierten Zugang zur Berufsorientierung. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand der Figuren mit verschiedenen Berufen, beruflichen Tätigkeiten und Arbeitsorten auseinander und erweitern dabei ihr Wissen über die Arbeitswelt. Gleichzeitig werden sie angeregt, eigene Interessen, Fähigkeiten und Berufswünsche zu reflektieren. Dabei steht nicht das Auswendiglernen einzelner Berufe im Vordergrund, sondern die Entwicklung von Berufswahlkompetenz sowie die Förderung von Neugier und Interesse an beruflichen Möglichkeiten.

Die Methode eignet sich sowohl als Einstieg in eine berufsorientierende Unterrichtseinheit als auch zur Vertiefung bereits behandelter Inhalte. Sie kann mit einzelnen Schülerinnen und Schülern ebenso durchgeführt werden wie mit kleineren oder größeren Lerngruppen.

Die Methode gibt es in **2 Varianten**. Bei Variante 1: Freie Auswahl suchen sich die Schülerinnen und Schüler selbst eine Figur aus. Bei Variante 2: Berufsortakel wird jeder Person eine Figur zugelost. Das Los bestimmt nicht, welcher Beruf zu jemandem passt. Es legt nur fest, mit welchem Beruf sich die Person zunächst beschäftigt. So lernen die Schülerinnen und Schüler auch unerwartete Berufe kennen und hinterfragen eigene Vorstellungen. Die Entscheidung über den eigenen beruflichen Weg bleibt bei ihnen. In beiden Varianten können die Figuren zum Einstieg auch gemeinsam im Plenum betrachtet werden.

3. Vorbereitung der Veranstaltung

Eine sorgfältige Vorbereitung erleichtert die Durchführung und ermöglicht es, die Methode gezielt auf die jeweilige Lerngruppe auszurichten.

¹ Bert® ist eine eingetragene Marke der Ci ArtWork GmbH & Co. KG.

3.1 Abstimmung mit der Lehrkraft

Besprechen Sie vor der Veranstaltung gemeinsam mit der zuständigen Lehrkraft, welche Ziele verfolgt werden und welche Voraussetzungen die Lerngruppe mitbringt. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere Alter, Entwicklungsstand, Sprachverständnis sowie mögliche Unterstützungsbedarfe. Auf dieser Grundlage entscheiden Sie, welche Variante der Methode und welche Arbeitsaufträge sich für die Gruppe am besten eignen.

Klären Sie außerdem ab, ob bereits berufliche Vorerfahrungen vorhanden sind oder bestimmte Berufsfelder im Unterricht behandelt wurden. Dadurch können Sie an vorhandenes Wissen anknüpfen und Beispiele aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aufgreifen.

3.2 Lernziel festlegen

Legen Sie bereits im Vorfeld fest, welcher Schwerpunkt mit der Methode verfolgt werden soll. Mögliche Lernziele sind beispielsweise:

- Berufe kennenlernen,
- berufliche Tätigkeiten beschreiben,
- Arbeitsorte und Arbeitsmittel erkennen,
- Interessen und Stärken reflektieren,
- stereotype Berufsvorstellungen hinterfragen.

Das gewählte Lernziel sollte sich im gesamten Verlauf der Veranstaltung widerspiegeln und die Auswahl der Impulsfragen sowie der Reflexionsphase bestimmen.

3.3 Raum und Materialien vorbereiten

Bereiten Sie den Raum so vor, dass sowohl Einzel- oder Gruppenarbeit als auch gemeinsame Gesprächsphasen möglich sind. Ein Sitzkreis oder Gruppentische haben sich hierfür besonders bewährt. Stellen Sie sicher, dass ausreichend Arbeitsblätter, Schreibmaterialien und gegebenenfalls Moderationsmaterial vorhanden sind.

Kontrollieren Sie die Figuren vor Beginn auf Vollständigkeit und bereiten Sie sie entsprechend der gewählten Variante vor. Bei **Variante 1**: Freie Auswahl empfiehlt sich eine übersichtliche Auslage. Bei **Variante 2: Berufsortakel** legen Sie die Figuren vor Beginn verdeckt bereit, damit die Zuteilung zufällig erfolgt.

4. Durchführung der Methode

Der konkrete Ablauf der Veranstaltung ist im Strukturplan beschrieben. Die folgenden Hinweise sollen Sie dabei unterstützen, die einzelnen Phasen zielgerichtet zu moderieren und die Methode optimal einzusetzen.

4.1 Einstieg

Nutzen Sie den Einstieg, um Neugier auf das Thema Berufswelt zu wecken. Die gewählte Variante der Einleitungsgeschichte zu Berta und Bert unterstützt einen spielerischen Zugang und hilft insbesondere jüngeren Schülerinnen und Schülern, sich auf die Methode einzulassen.

Nehmen Sie sich ausreichend Zeit, den Ablauf der Veranstaltung sowie das Ziel der Methode zu erläutern. Viele Schülerinnen und Schüler möchten möglichst schnell wissen, welchen Beruf ihre Figur darstellt. Ermutigen Sie sie stattdessen zunächst zum genauen Beobachten. Ziel ist es, erste Vermutungen zu entwickeln und diese anhand von Kleidung, Werkzeugen oder anderen Merkmalen zu begründen.

Gerade diese erste Beobachtungsphase fördert genaues Hinschauen und regt zum Nachdenken an. Vermeiden Sie daher, den Beruf vorschnell aufzulösen oder Hinweise zu geben, die den Entdeckungsprozess verkürzen.

4.2 Erarbeitungsphase

Während der Bearbeitung des Arbeitsblatts oder der Arbeitsblätter begleiten Sie den Arbeitsprozess durch gezielte Fragen. Unterstützen Sie die Schülerinnen und Schüler dabei, Vermutungen zu formulieren und ihre Überlegungen zu begründen. Ergänzen Sie Informationen zu Berufen nur dann, wenn diese für das Verständnis erforderlich sind oder die Gruppe nicht weiterkommt.

Nutzen Sie unbekannte Berufe bewusst als Lernanlass. Statt die Lösung unmittelbar vorzugeben, können weitere Beobachtungsaufträge oder ergänzende Fragen helfen, den Beruf selbstständig zu erschließen.

Ebenso wichtig ist die Betrachtung der dargestellten Tätigkeiten und Arbeitsorte. Lenken Sie den Blick nicht ausschließlich auf Werkzeuge oder Kleidung, sondern fragen Sie auch danach, welche Aufgaben Menschen in diesem Beruf übernehmen, welche Fähigkeiten benötigt werden oder mit welchen anderen Berufen sie zusammenarbeiten. Dadurch erweitert sich der Blick von einzelnen Berufen hin zur Arbeitswelt insgesamt.

5. Rolle der Beraterin oder des Beraters

Während der gesamten Veranstaltung übernehmen Sie die Rolle einer Moderatorin oder eines Moderators. Ihre Aufgabe besteht darin, den Lernprozess zu strukturieren, Gespräche anzuregen und den Austausch innerhalb der Lerngruppe zu fördern.

Achten Sie darauf, Fragen möglichst offen zu formulieren und unterschiedliche Vermutungen zunächst nebeneinander bestehen zu lassen. Würdigen Sie Beiträge der Schülerinnen und Schüler unabhängig davon, ob sie zutreffen oder nicht. Falsche Vermutungen bieten häufig wertvolle Gesprächsanlässe und können dazu beitragen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Berufen herauszuarbeiten.

Besonders wichtig ist ein sensibler Umgang mit Rollenbildern. Die Figuren stellen Berufe bewusst vereinfacht dar und können teilweise traditionelle Geschlechterrollen widerspiegeln. Nutzen Sie solche Situationen, um mit der Lerngruppe darüber ins Gespräch zu kommen, dass Berufe grundsätzlich allen Menschen offenstehen und die Berufswahl von Interessen, Fähigkeiten und individuellen Voraussetzungen abhängt und nicht vom Geschlecht oder anderen persönlichen Merkmalen.

6. Nachbereitung der Veranstaltung

Die Nachbereitung dient dazu, die während der Veranstaltung gewonnenen Erkenntnisse zu sichern und den Transfer zur individuellen Berufsorientierung zu unterstützen.

Fassen Sie gemeinsam mit der Lerngruppe die wichtigsten Ergebnisse zusammen. Greifen Sie dabei Erkenntnisse aus den Präsentationen auf und stellen Sie Bezüge zu den zu Beginn formulierten Lernzielen her. Besonders hilfreich ist es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den vorgestellten Berufen noch einmal herauszuarbeiten und den Blick auf die Vielfalt beruflicher Möglichkeiten zu lenken.

Nutzen Sie die Abschlussphase außerdem, um auf weiterführende Angebote hinzuweisen. Je nach Lerngruppe können dies beispielsweise Informationen zum Berufsinformationszentrum (BiZ), zu BERUFENET, meinBERUF, Praktika oder individuellen Beratungsgesprächen sein. So wird deutlich, dass die Methode einen Einstieg in die weitere Berufsorientierung darstellt und nicht den Abschluss des Berufswahlprozesses.

Kontrollieren Sie im Anschluss die Vollständigkeit der Figuren und Arbeitsmaterialien und bereiten Sie diese für den nächsten Einsatz vor.

7. Pflege und Lagerung der Materialien

Prüfen Sie die Figuren nach jeder Veranstaltung auf Vollständigkeit und Verschmutzungen. Entfernen Sie kleinere Verschmutzungen mit einem weichen, leicht feuchten Tuch. Bei stärkeren Verschmutzungen hilft eine milde Seifenlösung. Verwenden Sie keine aggressiven Reinigungsmittel oder scheuernden Materialien, damit die Figuren nicht beschädigt werden.

Lassen Sie die Figuren nach der Reinigung vollständig trocknen und bewahren Sie sie anschließend trocken auf. Eine sorgfältige Pflege trägt dazu bei, dass die Materialien langfristig einsatzbereit bleiben und auch bei häufigem Einsatz ihre Qualität erhalten.

Inhalt eines Sets: 16 Berta- und Bert-Figuren

- 8 Berta-Figuren (inklusive einer „Super-Berta“)
- 8 Bert-Figuren (inklusive eines „Super-Berts“)

8. Praxishinweise für eine gelingende Durchführung

Geben Sie den Schülerinnen und Schülern Zeit zum Beobachten

Der erste Eindruck einer Figur ist häufig entscheidend für die spätere Auseinandersetzung mit dem Beruf. Widerstehen Sie daher der Versuchung, den Beruf frühzeitig zu benennen. Je länger die Schülerinnen und Schüler selbst beobachten und diskutieren, desto intensiver setzen sie sich mit den Merkmalen des Berufs auseinander.

Nutzen Sie offene Fragen

Fragen wie „Woran erkennst du das?“, „Welche Aufgaben könnte diese Person haben?“ oder „Welche Fähigkeiten braucht man dafür?“ regen zum Nachdenken an und führen häufig zu weiterführenden Gesprächen. Geschlossene Fragen begrenzen dagegen oft den Austausch.

Greifen Sie unterschiedliche Vermutungen wertschätzend auf

Nicht jede Vermutung wird zutreffen. Trotzdem lohnt es sich, verschiedene Ideen zunächst zuzulassen und gemeinsam zu prüfen. Dadurch entsteht eine offene Gesprächsatmosphäre, in der sich möglichst viele Schülerinnen und Schüler beteiligen.

Nutzen Sie Rollenbilder als Gesprächsanlass

Korrigieren Sie Aussagen wie „Das ist doch ein Männerberuf.“ oder „Frauen machen so etwas nicht.“ nicht sofort. Fragen Sie stattdessen nach den Gründen für diese Einschätzung und lenken Sie das Gespräch anschließend auf Interessen, Fähigkeiten und individuelle Voraussetzungen. Dadurch wird die Methode zugleich zu einem Anlass, stereotype Berufsvorstellungen zu reflektieren.

Verbinden Sie die Methode mit weiteren Angeboten der Berufsorientierung

Die Berta- und Bert-Figuren wecken Interesse an Berufen, ersetzen jedoch keine vertiefende Berufsorientierung. Nutzen Sie die Veranstaltung deshalb als Ausgangspunkt für weitere Recherchen, Praktika oder Beratungsgespräche. So wird aus der spielerischen Auseinandersetzung ein nachhaltiger Lernprozess.

9. Qualitätshinweise

Die Berta- und Bert-Methode versteht sich als ergänzendes Instrument der Berufsorientierung. Sie unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, Berufe handlungsorientiert kennenzulernen und erste Bezüge zur eigenen Berufswahl herzustellen. Der Erfolg der Methode hängt wesentlich von einer wertschätzenden Gesprächsführung, einer zielgruppengerechten Moderation und ausreichend Zeit für Beobachtung, Austausch und Reflexion ab.

Passen Sie Sprache, Aufgabenstellungen und Unterstützung stets an die individuellen Voraussetzungen der Lerngruppe an. Je besser es gelingt, die Schülerinnen und Schüler aktiv einzubeziehen und ihre eigenen Überlegungen in den Mittelpunkt zu stellen, desto nachhaltiger wirkt die Methode.

BO-Impuls: Haptische Berufsorientierung mit Berta und Bert®

Strukturplan

Zeit	Lernziele	Inhalt	Methoden	Hinweise, gegebenenfalls Medien
	Die Veranstaltung ist vorbereitet.	0. Vorbereitung - Raum so vorbereiten, dass Gruppenarbeit möglich ist. - Berta- und Bert-Figuren sortieren und je nach gewählter Variante (Variante 1: Freie Auswahl oder Variante 2: Berufsrakel) bereitlegen. - Arbeitsblätter und Schreibmaterial auslegen. - Bei Bedarf Präsentationsmedien vorbereiten.		- Berta- und Bert-Figuren - Arbeitsblätter in ausreichender Anzahl, Stifte - Gegebenenfalls Flipchart, Whiteboard oder Präsentation vorbereiten
10–15 Min.	Die Schülerinnen und Schüler kennen Ziel und Ablauf der Veranstaltung. Sie entwickeln Neugier auf das Thema Berufswelt.	1. Einstieg - Die Beraterin oder der Berater begrüßt die Gruppe und erläutert kurz Ziel und Ablauf der Einheit. - Anschließend stellt die Beraterin oder der Berater Berta und Bert mithilfe der Einleitungsgeschichte zur gewählten Variante vor. Die Geschichte dient dazu, Neugier zu wecken und einen spielerischen Zugang zum Thema Berufe zu schaffen. - Optional betrachtet die Gruppe Berta und Bert zum Einstieg gemeinsam im Plenum. Das ist in beiden Varianten möglich.	Erzählen, Plenum	- Figuren - Gegebenenfalls vorbereitete Geschichte
		1.1 Figuren verteilen und kennenlernen Jede Schülerin und jeder Schüler erhält eine Figur. Bei Variante 1: Freie Auswahl suchen sich die Schülerinnen und Schüler selbst eine Figur aus. Bei Variante 2: Berufsrakel lost die Beraterin oder der Berater jeder Person eine	Beobachtung, Unterrichtsgespräch	Figuren

Zeit	Lernziele	Inhalt	Methoden	Hinweise, gegebenenfalls Medien
		Figur zu. - Die Teilnehmenden betrachten ihre Figur zunächst in Ruhe und beschreiben Kleidung, Gegenstände oder Werkzeuge. Die Beraterin oder der Berater löst den Beruf bewusst noch nicht auf. Impulsfragen: <i>Was fällt euch als Erstes an der Figur auf?</i> <i>Welche Kleidung trägt sie?</i> <i>Welche Gegenstände oder Werkzeuge erkennt ihr?</i> <i>Welche Farben oder Symbole fallen euch auf?</i> <i>Was könnte die Figur gerade machen?</i>		
		1.2 Beruf vermuten - Die Schülerinnen und Schüler äußern Vermutungen zum dargestellten Beruf. - Die Beraterin oder der Berater sammelt zunächst alle Ideen und greift sie wertschätzend auf. Bei Bedarf klärt die Gruppe den Beruf anschließend gemeinsam. Impulsfragen: <i>Welchen Beruf könnte die Figur darstellen?</i> <i>Woran erkennt ihr das?</i> <i>Welche Aufgaben könnte diese Person haben?</i> Bei Variante 2: Berufsortakel betont die Beraterin oder der Berater: Das Los entscheidet nur, welchen Beruf die Schülerinnen und Schüler sich heute genauer anschauen. Es sagt nichts darüber, welcher Beruf zu ihnen passt.	Fragend-entwickelndes Gespräch	
25–30 Min.	Die Schülerinnen und Schüler erkennen berufstypische	2. Berufe entdecken Die Schülerinnen und Schüler arbeiten einzeln	Einzel- oder Gruppenarbeit	Arbeitsblatt 1

Zeit	Lernziele	Inhalt	Methoden	Hinweise, gegebenenfalls Medien
	Merkmale und erweitern ihr Wissen über Berufe.	oder in Kleingruppen. - Sie bearbeiten Arbeitsblatt 1 und sammeln Informationen zu ihrer Figur. - Die Beraterin oder der Berater begleitet den Arbeitsprozess, unterstützt bei Verständnisfragen und gibt nur so viele Hinweise wie nötig. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst viele Informationen selbst entdecken.		
		2.1 Beruf bestimmen Die Schülerinnen und Schüler legen eine Berufsbezeichnung fest oder sammeln mehrere Möglichkeiten. Ist der Beruf nicht bekannt, unterstützt die Beraterin oder der Berater bei der Zuordnung.	Austausch	Falls Berufe unbekannt sind, ergänzt die Beraterin oder der Berater kurze Informationen zu Ausbildung, Tätigkeiten oder Einsatzmöglichkeiten. Sie vermittelt die Informationen altersgerecht und leicht verständlich.
		2.2 Tätigkeiten und Arbeitsorte erarbeiten Die Schülerinnen und Schüler überlegen gemeinsam, welche Aufgaben Menschen in diesem Beruf übernehmen und wo sie arbeiten. Dabei helfen lebensnahe Beispiele. Impulsfragen: <i>Was macht man in diesem Beruf jeden Tag?</i> <i>Welche Aufgaben gehören dazu?</i> <i>Was muss man besonders gut können?</i> <i>Welche Arbeiten könnten schwierig sein?</i> <i>Arbeitet man viel mit Menschen, Maschinen oder Tieren?</i> <i>Muss man etwas herstellen, reparieren oder</i>	Gespräch, Arbeitsblatt	

Zeit	Lernziele	Inhalt	Methoden	Hinweise, gegebenenfalls Medien
		<i>Menschen helfen?</i> • <i>Wo arbeitet diese Person? Drinnen oder draußen? Auf einer Baustelle, im Büro, in einer Werkstatt, im Krankenhaus oder an einem anderen Ort?</i> • <i>Arbeitet man immer am gleichen Ort oder an wechselnden Orten?</i>		
		2.3 Arbeitsmittel erkennen Die Teilnehmenden betrachten die Figur erneut und überlegen, welche Werkzeuge oder Arbeitsmittel dargestellt sind und wofür diese benötigt werden. Impulsfragen: • <i>Welche Werkzeuge erkennt ihr?</i> • <i>Wofür werden sie benutzt?</i> • <i>Gibt es noch weitere Arbeitsmittel, die man für diesen Beruf braucht?</i> • <i>Trägt man besondere Arbeitskleidung? Wenn ja, warum?</i>		
20–25 Min.	Die Schülerinnen und Schüler stellen Ergebnisse vor und lernen weitere Berufe kennen.	3. Präsentation • Jede Gruppe oder jede einzelne Person stellt die eigene Berta oder den eigenen Bert vor. Sie nennt Berufsbezeichnung, Tätigkeiten, Arbeitsorte und Arbeitsmittel. • Die übrigen Teilnehmenden stellen Fragen oder ergänzen. • Falsch eingeordnete Berufe korrigiert die Beraterin oder der Berater wertschätzend und gemeinsam mit der Gruppe. Impulsfragen an die präsentierende Gruppe oder	Präsentation im Plenum	Figuren, Arbeitsblatt

Zeit	Lernziele	Inhalt	Methoden	Hinweise, gegebenenfalls Medien
		Person: • Welchen Beruf habt ihr erkannt? • Woran habt ihr ihn erkannt? • Welche Aufgaben gehören dazu? • Wo arbeitet man? • Welche Werkzeuge werden benötigt? • Warum ist dieser Beruf wichtig? Impulsfragen an die Klasse: • Möchte jemand etwas ergänzen? • Hat jemand diesen Beruf schon einmal gesehen? • Kennt jemand jemanden, der diesen Beruf ausübt? • Welche weiteren Aufgaben könnten dazugehören?		
15–20 Min.	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene Interessen und stellen einen Bezug zur eigenen Berufswahl her.	4. Reflexion und Transfer • Zum Abschluss überlegt die Gruppe gemeinsam, welche Berufe besonders interessant waren und warum. • Die Beraterin oder der Berater regt die Schülerinnen und Schüler dazu an, ihre eigenen Interessen mit den vorgestellten Berufen zu vergleichen. • Optional bearbeiten die Schülerinnen und Schüler Arbeitsblatt 2. • Bei Variante 2: Berufsorakel greift die Beraterin oder der Berater die Botschaft der Einleitungsgeschichte erneut auf: Das Los hat nur bestimmt, welchen Beruf die Schülerinnen und Schüler heute kennengelernt haben. Niemand kann von außen sagen, welcher Beruf zu ihnen	Reflexionsgespräch, Einzelarbeit	Arbeitsblatt 2 (optional)

Zeit	Lernziele	Inhalt	Methoden	Hinweise, gegebenenfalls Medien
		passt. Ihren beruflichen Weg wählen sie selbst. - Abschließend informiert die Beraterin oder der Berater über weiterführende Angebote wie das BiZ, BERUFENET, meinBERUF, Praktika oder individuelle Beratungsgespräche. Impulsfragen: <i>Welcher Beruf hat dich heute am meisten interessiert? Warum?</i> <i>Könntest du dir vorstellen, diesen Beruf später einmal auszuüben?</i> <i>Was gefällt dir daran?</i> <i>Was würde dir vielleicht schwerfallen?</i> <i>Welche Fähigkeiten hast du bereits, die in diesem Beruf hilfreich wären?</i> <i>Welche Berufe möchtest du noch kennenlernen?</i> <i>Was kannst du als Nächstes tun, um mehr über Berufe zu erfahren?</i> Bei Variante 2: Berufsortakel zusätzlich: <i>Hättest du dir diesen Beruf selbst ausgesucht?</i> <i>Was hat dich überrascht?</i> <i>Was könnte dir daran gefallen?</i> <i>Was könntest du gut?</i> <i>Was würde eher nicht zu dir passen?</i>		

Ergänzende methodische Hinweise:

Umgang mit Rollenbildern und Vielfalt

Die Berta- und Bert-Figuren stellen teilweise traditionelle Berufs- und Geschlechterrollen dar. Sprechen Sie das bewusst an. Machen Sie deutlich, dass Berufe grundsätzlich allen Menschen offenstehen und die Berufswahl nicht vom Geschlecht, sondern von Interessen, Fähigkeiten und individuellen Voraussetzungen abhängt. Greifen Sie Aussagen wie „Das ist ein Männerberuf“ oder „Das ist ein Frauenberuf“ wertschätzend auf und reflektieren Sie sie gemeinsam mit der Gruppe.

Mögliche Impulsfragen:

- *Kann diesen Beruf nur ein Mann oder nur eine Frau ausüben?*
- *Warum denken manche Menschen das?*
- *Kennt ihr Beispiele, bei denen Frauen oder Männer in diesem Beruf arbeiten?*
- *Wovon sollte die Berufswahl wirklich abhängen?*
- *Welche Stärken sind für diesen Beruf wichtig?*

Wichtige Botschaft: Berufe sind nicht an Geschlecht, Herkunft oder andere persönliche Merkmale gebunden. Entscheidend sind Interessen, Fähigkeiten, Motivation und die individuellen Voraussetzungen.

Differenzierung

- Verwenden Sie einfache und verständliche Sprache.
- Geben Sie ausreichend Zeit zum Beobachten und Nachdenken.
- Wiederholen Sie wichtige Informationen bei Bedarf.
- Nutzen Sie zusätzliche Beispiele aus dem Alltag der Schülerinnen und Schüler.
- Unterstützen Sie bei unbekannten Berufen durch kurze Erklärungen, ohne die Lösungen vorwegzunehmen.
- Bearbeiten Sie schriftliche Aufgaben bei Bedarf gemeinsam oder mündlich.

Gesprächsführung

- Lassen Sie verschiedene Vermutungen zunächst zu.
- Würdigen Sie jeden Beitrag.
- Stellen Sie offene Fragen.
- Geben Sie nicht sofort die richtige Lösung vor.
- Lenken Sie Gespräche durch gezielte Nachfragen.
- Beziehen Sie möglichst viele Schülerinnen und Schüler aktiv ein.

Impressum:

Verantwortlich: Kundenkernprozess Rehabilitation (KPI 2)

E-Mail: Zentrale.KPI2@arbeitsagentur.de

BO-Impuls: Haptische Berufsorientierung mit Berta und Bert®

Einleitungsgeschichten

Variante 1: Berta und Bert auf Berufssuche (Freie Auswahl)

Liebe Schülerinnen und Schüler,

heute habe ich besondere Gäste mitgebracht: Berta und Bert. Sie brauchen eure Hilfe.

Sie wissen nämlich noch nicht genau, welchen Beruf sie haben. Jeden Morgen ziehen sie ihre Arbeitskleidung an, nehmen ihre Sachen mit und machen sich auf den Weg. Aber sie haben ihre Berufsschilder verloren.

Zum Glück haben sie viele Hinweise dabei. Ihr erkennt, wie sie aussehen, welche Kleidung sie tragen, welche Dinge sie benutzen und was sie bei ihrer Arbeit machen.

Jetzt seid ihr die Berufsdetektivinnen und Berufsdetektive.

Schaut euch Berta und Bert ganz genau an. Wir überlegen gleich gemeinsam:

- was euch auffällt
- welche Hinweise ihr entdeckt
- was Berta oder Bert beruflich macht
- warum ihr das glaubt

Es gibt dabei keine falschen Ideen. Manchmal passen vielleicht sogar mehrere Berufe zu den gleichen Hinweisen. Wichtig ist: Sagt immer, warum ihr das glaubt.

Wenn ihr bereit seid, beginnt jetzt unsere gemeinsame Berufsdetektiv-Mission. Danach sucht sich jede und jeder von euch eine eigene Berta oder einen eigenen Bert aus.

Variante 2: Berta und Bert und das Berufsortakel

Liebe Schülerinnen und Schüler,

stellt euch vor: Als ich heute Morgen ins Büro kam, war etwas anders. Auf meinem Tisch saßen 2 kleine, runde Figuren mit großen Augen und einem lustigen Lächeln. Sie hatten sich verkleidet.

Es waren Berta und Bert. Berta und Bert sind 2 ganz besondere Figuren. Sie sind neugierig und mutig und lieben es, die Welt zu entdecken. Und das Spannendste an ihnen ist: Sie lieben Berufe!

In der Nacht sind Berta und Bert auf Reisen gegangen. Sie haben sich klammheimlich aus ihrer Verpackung geschlichen und sind in ein Lager, ein Krankenhaus, eine Metzgerei oder sogar auf eine Baustelle geklettert, je nachdem, wohin ihre Neugier sie geführt hat. Dabei haben sie sich etwas ganz Besonderes ausgedacht: Sie verkleiden sich als Menschen in verschiedenen Berufen. Sie möchten herausfinden, was diese Menschen so machen, wie ihr Arbeitsalltag aussieht und warum ihre Arbeit wichtig ist.

Heute sind Berta und Bert nicht allein gekommen. Sie haben viele Berta-Freundinnen und Bert-Freunde mitgebracht. Jede und jeder von ihnen trägt andere Kleidung oder hat einen besonderen Gegenstand dabei, vielleicht eine Gärtnerhose, einen Helm, eine Schürze oder einen Werkzeugkoffer. Sie alle haben sich passend zu verschiedenen Berufen verkleidet und wollen euch kennenlernen.

Und jetzt kommt das Spannende: Berta und Bert haben ein Berufsortakel mitgebracht. Das Orakel verteilt die Berufe ganz zufällig. Niemand weiß vorher, welche Berta oder welcher Bert zu wem kommt. Auch ich weiß es nicht. Das ist ein bisschen wie bei einer Wundertüte.

Wichtig ist: Das Orakel kennt euch nicht. Es weiß nicht, was ihr gut könnt oder was euch Spaß macht. Es sagt also nicht, welcher Beruf zu euch passt. Es gibt euch nur einen Beruf, den ihr euch heute genauer anschaut.

Vielleicht kennt ihr den Beruf schon. Vielleicht ist er ganz neu für euch. Oder es ist ein Beruf, an den ihr noch nie gedacht habt.

Schaut euch eure Berta oder euren Bert genau an. Was trägt sie oder er? Welche Dinge hat sie oder er dabei? Was macht sie oder er beruflich? Am Ende überlegt ihr dann:

- Was gefällt mir an diesem Beruf?
- Was davon kann ich schon gut?
- Was passt eher nicht zu mir?

Denn eins ist klar: Euren Beruf sucht ihr später selbst aus. Das Orakel bestimmt das nicht. Berta und Bert bestimmen das nicht. Und ich bestimme das auch nicht. Aber ich helfe euch gern dabei, euren Weg zu finden.

Gleich befragen wir das Orakel. Lasst euch überraschen, welchen Beruf ihr heute entdeckt.

Arbeitsblatt 1 zum BO-Impuls: Haptische Berufsorientierung mit Berta und Bert®

Welchen Beruf hat meine Berta oder mein Bert?

Kreuze an, was passt.

1. So sieht meine Berta oder mein Bert aus:

- ☐ trägt Arbeitskleidung
- ☐ trägt eine Uniform
- ☐ trägt Schutzkleidung
- ☐ trägt normale Kleidung
- ☐ etwas anderes: _____

2. Das benutzt meine Berta oder mein Bert:

- ☐ Computer
- ☐ Werkzeug

- ☐ Telefon
- ☐ Stift
- ☐ Maschine

3. Da arbeitet meine Berta oder mein Bert:

- ☐ draußen
- ☐ im Büro
- ☐ in einer Werkstatt
- ☐ im Krankenhaus
- ☐ in einer Küche
- ☐ in einem Geschäft
- ☐ in der Schule
- ☐ _____

4. Das macht meine Berta oder mein Bert:

- ☐ hilft Menschen
- ☐ baut etwas
- ☐ repariert etwas
- ☐ erklärt etwas
- ☐ pflegt Menschen
- ☐ verkauft etwas
- ☐ kocht Essen
- ☐ arbeitet im Team
- ☐ _____

5. Welcher Beruf ist das?

Ich glaube:

6. Wie finde ich den Beruf?

- ☐ 😊 gefällt mir sehr
- ☐ 😊 gefällt mir etwas
- ☐ 😐 weiß ich noch nicht
- ☐ ☹️ gefällt mir nicht

7. Diese Fragen habe ich noch:

Arbeitsblatt 2 zum BO-Impuls: Haptische Berufsorientierung mit Berta und Bert®

Was ich über den Beruf denke

Kreuze an, was für dich passt.

1. Das denke ich über den Beruf von meiner Berta oder meinem Bert:

Der Beruf ist:

- ☐ spannend
- ☐ interessant
- ☐ anstrengend
- ☐ wichtig
- ☐ langweilig
- ☐ schwer
- ☐ _____

2. Was gefällt mir an dem Beruf? Was gefällt mir nicht?

3. Das mache ich gern:

- ☐ mit Menschen arbeiten
- ☐ draußen arbeiten
- ☐ etwas bauen
- ☐ etwas reparieren
- ☐ anderen helfen
- ☐ kreativ sein
- ☐ mit Technik arbeiten
- ☐ _____

4. Das kann ich gut:

- ☐ zuhören
- ☐ basteln
- ☐ organisieren
- ☐ mit anderen zusammenarbeiten
- ☐ allein arbeiten
- ☐ Dinge erklären
- ☐ sorgfältig arbeiten
- ☐ mit Werkzeug arbeiten
- ☐ _____

5. Das lerne ich gern noch dazu:

6. Passt der Beruf zu mir?

Kreuze an.

★	★	★	★	★
○	○	○	○	○

1 Stern = passt gar nicht

5 Sterne = passt sehr gut

7. Diese Berufe interessieren mich auch:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____